

Zeitschrift:	Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes
Herausgeber:	Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz
Band:	55 (1947)
Heft:	48
Artikel:	Rückblick auf die Regionalkonferenz der europäischen Rotkreuzgesellschaften, Belgrad, September 1947
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-557102

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unsere Aerztemission in Aegypten

Fragmente aus einem Bericht unseres Delegierten Dr. Mousson.

Kafr el Zajat, den 14. Nov. 1947.

Seit einer Woche ist unsere Mission hier und arbeitet wie folgt: Ein DDT.-Detachement mit einer Motorspritze wurde im Dorf Sedina zur Fliegenbekämpfung eingesetzt. Sedina hat rund 2000 Einwohner und zählte 217 Cholerafälle. Es war das am meisten verseuchte Dorf der Gegend. Wir verwendeten rund 25 000 1 0,25prozentige DDT.-Lösung. Jede Hauswand wurde bespritzt, jeder Raum im Hause, die Dächer, Taubenschläge usw. Die Bevölkerung zeigte sich äußerst entgegenkommend und scheint glücklich zu sein, dass diese Aktion unternommen wurde. Den Mitgliedern unserer Equipe bot sich die für Europäer einzigartige Gelegenheit, ein ganzes Dorf bis in seine geheimsten Winkel kennen zu lernen. Die Aktion in Sedina wurde heute beendet. Ab 15. November soll die Equipe in einem andern Dorf eingesetzt werden.

Die zweite DDT.-Pumpe arbeitet in der Provinz Behera, mit einer von Dr. Brönnimann eingearbeiteten Eingeborenen-Equipe.

Die Aerzte Dr. Mooser, Dr. Tauber und Dr. Mousson arbeiten seit einer Woche im Spital von Kafr el Zajat. Der Anfangsbestand der Patienten betrug rund 160; heute ist er auf 75 gesunken. Davon sind jeweils die Hälften Rekonvaleszenten. Am 8. November wurden 50 Rekonvaleszenten geheilt entlassen; am 13. November 35 Entlassungen. Die Zahl der neu eingelieferten Fälle war heute erstmals 0, vorher 4-1.

Im ganzen haben wir den Eindruck, dass die Epidemie am Erlöschen sei.

Rapport du Dr Greppin.

Kafr el Zajat, le 11 novembre 1947.

Nous voici donc installés à Kafr el Zajat, dans la province de la Behera, exactement à mi-distance sur une ligne reliant Alexandrie avec Le Caire. C'est un bourg de 30.000 habitants au centre d'une province très infectée. En effet, Alexandrie offrait trop peu de possibilités de travail et nous avons demandé à aller directement à la source de l'infection. Nous sommes installés dans une école inoccupée à cause de l'épidémie. Nous couchons dans nos sacs de couchage sur des paillasses et sommes nourris très bien, à l'arabe, par un cuisinier indigène. La mission est divisée en trois équipes:

- les médecins à l'hôpital, comprenant 130 lits, qui est à côté de l'école;
- les bactériologistes ont installé leur laboratoire dans trois salles de l'école et peuvent y travailler à leur aise;
- l'équipe DDT. désinfecte les villages aux alentours de Kafr el Zajat. Elle applique 4000-5000 litres de solution à 0,5 % par jour.

Les médecins ont requis tous les services de l'hôpital sous la direction d'un médecin-chef égyptien. La mortalité est encore assez élevée, elle varie entre 2-4 cas par jour.

En résumé, nous avons trouvé exactement le travail que nous espérions et que nous cherchions.

Le ministre de l'Hygiène publique, Iskandar Pascha, est venu visiter notre hôpital et nous a exprimé sa satisfaction entière. Le moral de tous est toujours excellent, le professeur Mooser est très content de notre travail. Il y a ici un Suisse qui dirige un comptoir de la maison Planta (colon) et qui nous reçoit très aimablement quand nous voulons; il est enchanté d'avoir de la compagnie.

Ce qui est frappant, c'est que nous sommes très bien accueillis partout, dans les plus petits villages. Les habitants sont très hospitaliers, même les femmes, et nous aident de leur mieux.

Hydrophile Gazebinden geschnitten
Hydrophile Gazebinden festkantig
Idealbinden (elast. Binden für Krampfadern)
Tricotschlauchbinden
Nabelbinden
Gazewindeln zweifach, in versch. Größen

Preisliste steht zu
Ihrer Verfügung

E. Gysin-Walti, Verbandstoffe, Dietikon b. Zürich

Rückblick auf die Regionalkonferenz der europäischen Rotkreuzgesellschaften, Belgrad, September 1947

Die europäische Rotkreuzkonferenz, über deren Arbeiten die widersprechendsten Meldungen in Umlauf gesetzt wurden, sollte sich namentlich mit Fragen der Hilfstatigkeit befassen. Die Veranstaltung der Konferenz in Belgrad hatte ihren besondern Grund. Alles in dieser furchtbar zerstörten Stadt spricht von den Untaten des Krieges. Ganze Stadtviertel liegen in Schutt und Asche, überall begegnet man den Spuren blind wütender Zerstörung. 1,7 Millionen Tote hat Jugoslawien zu beklagen; Zehntausende von Heimstätten wurden vernichtet und zu Hundertausenden zählt man die Kriegswaisen und Kriegsverwirten. So kann es denn nicht überraschen, dass das schwereprägte Belgrad als Tagungsort für eine Konferenz der Hilfstatigkeit gewählt wurde, und dass man durch diese Zusammenkunft sowohl das Elend Europas enthüllen wie auch den Willen zu seiner Bekämpfung durch die Solidarität der Völker, vertreten durch ihre nationalen Rotkreuzgesellschaften, bekunden wollte.

Auf dieser ersten Regionalkonferenz der Nachkriegszeit waren die Vertreter der Rotkreuzgesellschaften von 18 Ländern, nämlich von Albanien, Belgien, Bulgarien, Dänemark, Frankreich, Griechenland, Holland, Italien, Liechtenstein, Norwegen, Österreich, Polen, Schweden, der Schweiz, Sowjetrussland, der Tschechoslowakei, der Türkei und Ungarn zugegen. Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz war durch seinen Vizepräsidenten, Dr. Gloor, vertreten. Ueberdies hatte das Amerikanische Rote Kreuz den stellvertretenden Direktor seines Aussendienstes, Melvin Glasser, als Beobachter nach Belgrad entsandt.

Das Jugoslawische Rote Kreuz hatte mit Hilfe der Liga der Rotkreuzgesellschaften die Veranstaltung auf das beste vorbereitet. Die Delegierten fanden die herzlichste Aufnahme und die jugoslawische Regierung veranstaltete mehrere eindrucksvolle Empfänge. Marschall Tito empfing den Vorsitzenden der Konferenz, den Delegierten des Vollzugsausschusses der Liga, Dr. Depage, und den Generalsekretär der Liga, de Rougé, in privater Audienz und versicherte sie seines Interesses für die Konferenz. Er betonte namentlich, dass Einigkeit unter den Rotkreuzgesellschaften herrschen und dass ihre Selbständigkeit unangetastet bleiben müsse.

Die Konferenzteilnehmer suchten nach Möglichkeit eine wirksamere Zusammenfassung und Verstärkung ihrer Hilfstatigkeit für die vom Kriege besonders schwer heimgesuchten Länder. Denn nicht nur die Kriegsschäden gilt es zu beseitigen, sondern auch die Auswirkungen der unerhörten Dürre, welche die Landwirtschaft der ganzen Welt auf das schwerste geschädigt hat. Europa steht an der Schwelle eines Hungerwinters. Das war das Leitmotiv der Konferenz. Hinsichtlich der Zusammenfassung aller Hilfsanträge durch die Liga der Rotkreuzgesellschaften wurden wichtige Beschlüsse gefasst. Es wurde ein Plan für die beschleunigte Beförderung der Rotkreuzspenden aufgestellt. Ferner ersuchte die Konferenz die nationalen Rotkreuzgesellschaften, bei ihren Regierungen die Gewährung von Zoll- und Transportfreiheit für alle Rotkreuzsendungen zu erwirken. Ueber die Verteilungsmethoden und die Kontrolle der Verteilung wurde eingehend debattiert. Schliesslich wurde eine Entschliessung gefasst, in der den Rotkreuzgesellschaften nahegelegt wurde, angesichts der furchtbaren Kriegsfolgen noch mehr zu tun als bisher, um den kriegsverheerten Ländern Europas und namentlich den Opfern fascistischer Angriffsluft wirkliche und tatkräftige Hilfe zu bringen.

Indessen sei auch der Hilfswerke gedacht, die verschiedene Rotkreuzgesellschaften angesichts der bestehenden Not bereits zugunsten europäischer Rotkreuzgesellschaften veranstaltet haben. Tausende von Tonnen verschiedener Waren, Lebensmittel, Medikamente und Kleider wurden diesen Rotkreuzgesellschaften von den Rotkreuzorganisationen der Vereinigten Staaten, sowie von Kanada, Australien, Indien, Irland, Neuseeland, Schweden, der Schweiz, Südafrika, Ibero-Amerika und vom Türkischen Roten Halbmond übersandt. Selbst die Rotkreuzgesellschaften kriegsgeschädigter Länder, wie Belgien, Frankreich, Grossbritannien, Norwegen und Holland, suchten in grossherziger Weise den weniger begünstigten Ländern zu helfen. So machte sich das Dänische Rote Kreuz an die Durchführung eines gewaltigen Programmes für Tuberkulosebekämpfung in Europa durch Uebersendung von Spezialärzten und Schwestern sowie von Impfstoff. Ferner brachte es in Polen, Ungarn, Österreich und andern Ländern grössere Mengen Medikamente zur Verteilung.

In der Presse erschienen wiederholt Meldungen über Gegensätze und Meinungsverschiedenheiten, die sich im Laufe der Konferenz gezeigt haben sollen. Es kann bei angeregten Diskussionen über praktische Fragen nicht überraschen, wenn abweichende Gesichtspunkte mit Wärme vertreten werden. Besonders lebhaft wurden die Diskus-

Wer hilft?

Letzte Woche erreichten uns ein Paket warmer Kleidung und Fr. 50.— von Frau Egolf, Zürich, für den Aufruf «Wer hilft?». Es sei an dieser Stelle der Spenderin aufs herzlichste für die Gabe und ihr Mitfühlen mit dem schweren Los der notleidenden Familien im Ausland gedankt. Die hochherzige Spende erlaubt uns, vielen zu helfen und Freude zu bereiten.

115. Ein junger Kriegsblinder bittet um einige Lebensmittel. Wer könnte dem Unglücklichen eine Freude bereiten?
 116. Eine Mutter von sechs Kindern, deren Eltern beide aus dem Bernbiet stammen und vor vielen Jahren ins Badische ausgewandert sind, bittet herzlich um feste Schuhe, Gr. 38—41, für sich und drei der Kinder. Sie haben absolut kein Schuhwerk mehr für den Winter.
 117. Aus Berlin erreicht uns ein rührender Bittbrief eines jungen Waisenknaben, der sich nichts schnlicher wünscht, als einen Paten in der Schweiz. Wer könnte sich des Jungen etwas annehmen?
 118. Und noch eine Bitte kommt uns aus Berlin zu: Eine junge Mutter bittet um Kleidung und Lebensmittel für ihr kleines Mädchen. Der Vater ist lungenkrank, sie haben im Kriege alles verloren. Sie möchte dem Kinde so gerne eine Freude bereiten.
- Die Kanzlei des Schweizerischen Roten Kreuzes, Bern, Taubenstrasse 8, vermittelt diese und auch andere Adressen hilfsbedürftiger Menschen und steht für jede Auskunft gerne zur Verfügung.

sionen, als die Vertreter des Bundes sowjetrussischer Gesellschaften vom Roten Kreuz und Roten Halbmond und des Polnischen Roten Kreuzes behaupteten, es sei in den Lagern für «Displaced Persons» durch antidemokratische Elemente gegen die Rückkehr der Lagerinsassen in ihre Heimatländer geworben worden. Die genannten Gesellschaften beklagten sich, dass es unmöglich gewesen sei, die Heimbeförderung russischer und polnischer Kinder aus einer der westlichen Zonen Deutschlands zu veranlassen und warfen den dort arbeitenden Rotkreuzgesellschaften vor, sie hätten es am erforderlichen guten Willen zur Erleichterung der Heimbeförderung dieser Kinder fehlten lassen. Gegen diese Beschuldigung wurde von der Gegenseite lebhaft protestiert, und nach einigem Hin und Her beschloss man auf Anregung des französischen Rotkreuzdelegierten, dass der Vollzugsausschuss der Liga Erhebungen anstellen solle, um festzustellen, inwieweit das Rote Kreuz für die Regelung dieser Angelegenheit verantwortlich sei. Angesichts der humanitären Grundsätze des Roten Kreuzes wurde an die verschiedenen Rotkreuzgesellschaften die Bitte gerichtet, nach Möglichkeiten zur Erleichterung der Heimschaffung sowjetrussischer, polnischer, jugoslawischer und anderer Auslandskinder, die im Kriege nach Deutschland verschleppt wurden, beizutragen.

Viel wichtiger als diese Diskussionen ist die Feststellung, dass über die grundsätzlichen Rotkreuzbelange niemals die geringste Meinungsverschiedenheit bestand. Im Gegenteil, die Belgrader Tagung hat aufs neue bewiesen, wie stark und lebendig die Beziehungen zwischen den in der Liga zusammengeschlossenen Rotkreuzgesellschaften sind, und die Offenheit, mit der jede einzelne Rotkreuzgesellschaft ihren Standpunkt darlegte, hat dem guten Einvernehmen durchaus nicht geschadet.

Abgesehen von der Frage der Hilfstätigkeit, gelangte noch eine Reihe anderer Probleme zur Sprache, u. a. die Tuberkulosegefahr. Diese Volkskrankheit verbreitete sich mit Riesenschritten. In allen kriegsverheerten Ländern nehmen Kindersterblichkeit und Seuchen in beängstigender Weise zu. Diese schwerwiegenden Probleme wurden im Laufe der Belgrader Tagung beraten, in welcher Weise die Hilfstätigkeit der Rotkreuzgesellschaften hier einsetzen könnte. Die meisten Delegierten berichteten über den Gesundheitszustand in ihren Ländern und über den steten Kampf, den sie gegen Volksseuchen und Massenelend führen.

Angesichts der furchtbaren Kriegsfolgen fasste die Konferenz in Belgrad eine Entschließung, in der den nationalen Rotkreuzgesellschaften nahegelegt wird, alles zu tun, was in ihren Kräften steht, um für das Problem der verlassenen Kinder und für die Bekämpfung der Kindersterblichkeit eine Lösung zu finden; um das Netz der gesundheitlichen Einrichtungen auszudehnen, in denen ärztliche Hilfe gegebenenfalls unentgeltlich erteilt wird; um den Kriegsversehrten angemessene Wohnungen zu verschaffen und die Rotkreuzhilfe auf den Gebieten des Gesundheitswesens und der Krankheitsverhütung, namentlich im Kampf gegen Malaria, Krebs, Tuberkulose und andere Volkskrankheiten zu vermehren.

Auch in anderer Hinsicht folgte die Konferenz in Belgrad den

Achtung Radiosendung!

Radio Beromünster wird am nächsten Samstag den 29. Nov., um 19.40 Uhr, im «Echo der Zeit» eine kurze Reportage über unsere medizinisch-orthopädische Mission in Nordafrika senden.

von den internationalen Rotkreuzorganen niedergelegten Richtlinien und fasste eine Entschließung für die Erhaltung des Friedens, in der die Fortsetzung und Intensivierung konstruktiver Friedensarbeit verlangt wird.

Es sei in diesem Zusammenhang daran erinnert, dass bereits anlässlich der Internationalen Rotkreuzkonferenz, die im Jahre 1921 in Genf stattfand, an alle Nationen der Aufruf erging, gegen die Kriegspsychose anzukämpfen. Ferner hat die Internationale Rotkreuzkonferenz in Tokio (1934) eine Entschließung gefasst, in der festgestellt wurde, dass das Rote Kreuz unbeschadet seiner Kriegs- und Friedenstätigkeit im Rahmen seiner Obliegenheiten für die Verhütung von Kriegen werben soll. Und schliesslich hat der Gouverneurrat der Liga bei seiner letzten Tagung in Oxford (1946) festgestellt, dass die nationalen Rotkreuzgesellschaften in ihrer Tätigkeit dahin wirken sollen, die für den Frieden erforderlichen Voraussetzungen zu schaffen.

Die Konferenz wies ferner darauf hin, dass das Rote Kreuz grundsätzlich den Gebrauch gewisser Waffen, wie die Atombombe und ähnliche Kampfmittel, verurteilt, ebenso die Ergreifung von Geiseln, Massenverschleppungen der Bevölkerung, die Errichtung von Konzentrationslagern und die systematische Vernichtung von Menschenleben in diesen Lagern. Die Konferenz empfahl die Organisation aller Rotkreuzgesellschaften auf demokratischer Grundlage, welche faktisch der gesamten Bevölkerung den Eintritt in die Organisation gestatten soll, die Pflege des Jugendrotkreuzes und die Veranstaltung eines «Friedenstages», der in der ganzen Welt gleichzeitig im Zeichen des Roten Kreuzes gefeiert wird. Die Konferenz schloss im Geiste ihres Gründers Henri Dunant, der in seinem Buch «Un souvenir de Solférino» schrieb: «Das Solidaritätsgefühl unter den Völkern im Frieden fördern, heißt den Krieg bekämpfen.»

Choléra en Egypte

Le Comité international de la Croix-Rouge reçoit de nombreuses demandes émanant de familles allemandes inquiètes du sort de leurs proches, prisonniers de guerre dans le Moyen-Orient. A ce propos, le Comité international est heureux de signaler que, selon les dernières informations reçues de sa délégation au Caire, aucun cas de choléra n'a été constaté, jusqu'à ce jour, parmi eux.

Dès le début de l'épidémie, les autorités britanniques ont pris toutes les dispositions d'hygiène utiles pour protéger les prisonniers de guerre; de plus, elles ont diffusé dans les camps des instructions détaillées sur les mesures à prendre pour éviter la propagation de cette épidémie.

A toutes fins utiles, le Comité international de la Croix-Rouge a informé récemment les autorités britanniques, qu'il était prêt à offrir une partie du vaccin nécessaire à immuniser les quelque 60.000 Allemands encore retenus dans le Moyen-Orient. Dans leur réponse, ces autorités ont fait savoir qu'elles avaient déjà décidé de vacciner tous les prisonniers de guerre, au même titre que les troupes britanniques elles-mêmes stationnées en Egypte, et qu'elles disposaient pour cela de vaccin en suffisance.

Im Laufe der Woche

17. November 1947. Ausreise von 455 österreichischen Kindern von Buchs nach Wien.

Versand eines Sackes mit Trainingsanzügen und Mercierwaren an die Pouponnière unserer Kinderhilfe in Pau, Frankreich. Versand einer Spende des Schuhmacherverbandes — Sohleinschutz und Nägel, total 89 kg — an die Schuhwerkstätte des Flüchtlingslagers Wien.

18. November 1947. Mitteilung erhalten, dass das erste DDT-Detachement unserer ärztlichen Mission in Ägypten die Arbeit im Dorf Sedina beendet hat und sofort in einem andern Dorf eingesetzt werden soll.

19. November 1947. An die Delegation der Kinderhilfe in Hannover sind heute gesandt worden: 4 Säcke mit Vorhängen und Decken, 30 Gummimatten für das Asyl Waldschuhe, 1000 Paar Schuhbänder.

20. November 1947. Sitzung des Zentralkomitees:

1. Das Zentralkomitee nimmt davon Kenntnis, dass die UNAC (United Nations Appeal for Children) im Monat April 1948 sammeln